

[2172.] Da ein gewisser Herr A. Asher in einem Circulair vom 1. Juni d. J., an die resp. Buchhandlungen adressirt, welches zufällig so eben in unsere Hände kommt, sich mehrere beleidigende und falsche Aeußerungen, hinsichtlich des Charakters und Debils unseres „Forget me Not“ erlaubt hat, so halten wir es für Pflicht gegen uns selbst, den Herren Buchhändlern und dem Publikum im Allgemeinen zu erklären, daß diese Aeußerungen falsche und böshafte Verleumdungen sind.

In England würden solche keiner Widerlegung bedürfen, allein in Deutschland, obgleich sich daselbst unser „Forget me Not“ einer ausgezeichneten Aufnahme zu erfreuen hat, ist es vielleicht nicht so allgemein bekannt, daß hinsichtlich seines literarischen Werthes dieses Werk von den ersten Kritikern in die Reihe der besten englischen Taschenbücher gestellt worden ist und hinsichtlich der Kupfer und übrigen Ausstattung es keinem der übrigen englischen Taschenbücher nachsteht, wie der kürzlich erschienene Jahrgang für 1835, auf den wir jeden Unbefangenen verweisen, am besten bezeugen kann.

Herrn Asher's ausschweifendes Lob des Literary Souvenirs ist ebenfalls auf Falschheit und Unwissenheit gegründet. Er rechnet dieses Werk noch unter die kleinen Taschenbücher, obgleich die Eigenthümer angezeigt haben, daß es für nächstes Jahr in größerem Format erscheinen (bis jetzt ist es noch nicht erschienen) und in höherem Preise berechnet werden wird.

London, December 1834.

A. Kermann u. Comp.

[2173.] Diejenigen Handlungen, welche Aeskulap, eine Zeitschrift zur Vervollkommnung der Heilkunde, vom Prof. Dzondi. Neue Folge, 2. Heft, als Nest noch nicht erhalten haben, bitten wir, es von uns zu fordern. Nicht durch unsere Schuld ist die Lieferung desselben (das 1. erschien 1832) bis jetzt unterblieben.

Halle, im Dec. 1834.

E. A. Schwesche u. Sohn.

[2174.] Von der 5. Auflage des Haussekretairs von L. A. W. Schmalz mit, und ohne beide Anhänge, von dem Haussekretair für Ost- und Westpreußen und dem Haussekretair für die Rheinlande erlöschen die Subscriptionspreise mit Ablauf des Jahres. Wer dieselben noch genießen will, beliebe seine Bestellungen auf feste Rechnung baldigst zu machen.

Glogau, den 8. Dec. 1834.

Verlagshandlung v. E. Heymann.

### [2175.] Warnung vor Schaden.

Seit Kurzem wurden mir von mehreren Handlungen geradezu 1000 Exempl. von Anzeigen ihrer Verlagsartikel zugesandt „zur Verbreitung.“ Abgesehen davon, daß schon die Fracht eines solchen Packets bei meiner Entfernung von den meisten Handlungen nichts weniger als unbedeutend ist, wird dabei ganz außer Acht gelassen, daß solche Anzeigen, um hier ausgegeben zu werden, einer bedeutenden Stempel-

gebühr unterworfen sind, was schon längst und hinlänglich, sowohl durch meine Circulare, als durch eine Notiz auf der Rückseite meiner Verlang-Zettel, auch durch das von der löbl. Hofbuchhandlung in Rudolstadt herausgegebene Register“ bekannt ist.

Für alle dergleichen eintreffenden Packete schreibe ich demnach dem Einsender die Fracht (à 2 gr. v. Pfund von Leipzig, — aus dem Reiche, was sie betragen wird) zur Last, und bleiben die Anzeigen selbst unbenutzt liegen, falls sich der Einsender nicht dazu versteht, die Stempelposten zu tragen.

Basel, den 1. Dec. 1834.

J. G. Neukirch.

[2176.] Der in meinem Verlage erscheinende monatl. Katalog enthält im Januar-Katalog stets ein Verzeichniß der Journale und Zeitungen, welche für das angetretene Jahr erscheinen sollen. Um dies so vollständig als möglich zu machen, würde mich jeder meiner Herren Collegen durch Einsendung der Notizen hierüber bis 20. Januar sehr verbinden.

Halle, den 8. Dec. 1834.

Karl Aug. Kummel.

### [2177.] Protestation.

Herr Christoph Munk in Bamberg, der mir nicht im Entferntesten bekannt ist, sendet mir vor einigen Tagen, ohne die mindeste vorherige Anzeige, 150 Exempl. einer Broschüre zu, unter dem Titel:

Anweisung, sich gegen die venerische Ansteckung zu schützen, den venerischen Tripper beim männlichen und weiblichen Geschlecht ic. selbst zu behandeln. Bamberg, 1835.

Hinten auf dem Umschlag steht: Der Verlag dieses Werkchens ist beim Verfasser; aber auch Herr Enslin in Berlin, Hr. Baumgärtner in Leipzig, Hr. Gerold in Wien erhielten es in Commiss., von wo aus es jede solide Buchhandlung beziehen kann und 1/2 Rabatt erhält (sic). — Ich sehe mich daher veranlaßt zu erklären:

daß ich niemals mit dem Verfasser etwas zu thun gehabt habe, nicht im Entferntesten daran denke, seine Verlagsartikel in Commission zu nehmen, die Anführung meines Namens auf diesem Buche mit wahren Verdruß entdecke und dieselbe wenigstens einer großen Voreiligkeit zuschreiben muß.

Leipzig den 13. Dec. 1834.

Julius A. Baumgärtner.

[2178.] Mit Beziehung auf den Inhalt der Factur, welche den kürzlich versandten Probenummern der

### Neuen allgemeinen Schulzeitung

beigefügt war, wiederhole ich meine Bitte, die feste Bestellung auf den Jahrgang 1835 gefälligst bald machen zu wollen.

Leipzig, am 10. Dec. 1834.

A. Wienbrack.